Dr Samichlaus und 's Häsli

Autor(en): **Jäggi, Beat**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Schweizerische Lehrerinnenzeitung**

Band (Jahr): **61 (1956-1957)**

Heft 2

PDF erstellt am: **06.06.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-316573

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

Nicklaus zieht von Häuschen fort mit seinem Esel.
Er geht zu seinen Kinderlein.
Wer wird wohl heut das brafste sein ? *H. L. (3. Klasse)*

Dr Samichlaus und 's Häsli

Es Häsli humplet übre Wäg,
es schleift es Beinli noh.
Grad übrem Bächli, dört bym Stäg
isch ihm dr Chlaus erbcho.

Er nimmt's uf d'Arme, streichlet's gschwind,
erbärmlig luegt's nen a.
Das arme, schüüche Hasechind
het 's Beinli broche gha.

Dr Samichlaus mag d'Tierli guet,
er luegt ne, wo-n-er cha.
Wenn eis im Wald uß hungre tuet,
so chlopfet's by-n-em a.

E Frieden isch um 's Chlausehus,
du chasch nüt Schöners gseh.
Dört chömen alli mitnand us;
dr Has, dr Fuchs und 's Reh.

's Christchindli luegt vom Himmel zue,
dr Samichlaus nickt froh,
er schickt es Pfyfferäuchli ue,
und 's Häsli luegt em noh. *Beat Jäggi*

Dem kleinen Band «Liechtli im Dezämber», Schwyzerlüt-Verlag, Fryburg, entnommen.

Dr Tannewald

Wie scheen isch jetz dr Tannewald
in syner Winterrueh!
Kai Zwygli ruuscht. Sie schlofe halt,
und Schnee deckt alles zue.
Do het e klaine Tannebaum
e wunderbare Wiehnachtstraum.

Er heert e Gleckli, silbrig fyn.
Jetz glitzret alles scho
wie ibrem Schnee dr Sunneschyn.
Jä, strahlisch sälber so?
dänkt 's Baimli, und stuunt 's Wunder a,
wo äs no gar nit fasse ka.

Uff aimol isch es häll erwacht
und gseht, es isch kai Traum.
Es stoht in Liecht und Glanz und Pracht.
Es isch e Wiehnachtsbaum,
und liebe Kinder singe froh:
«Dr Hailand isch uff d'Ärde ko!»

Anna Keller

Wir haben dieses Gedicht dem reizend ausgestatteten Bändchen «Wiehnachts-Versli» entnommen (Schweizer-Spiegel-Verlag). Diese schweizerdeutschen Verse für drei- bis zehnjährige Kinder wurden von Hilde_Brunner ausgewählt und zusammengestellt.